

Mittwoch, 17. Januar 2024, 19.00 – 21.00 Uhr  
Katholisches Pfarreizentrum, Freiestrasse 13, 8570 Weinfeldern  
Vortrag: Marita Windhab (gekürzte Fassung)

## **Sarah und Hagar/Hadschar – Krach in Abrahams Familie. Zur Rolle der Geschlechter im interreligiösen Dialog.**

### **Die Geschichte von Sarah und Hagar**

in der biblischen Erzählung zeigt deutlich, wie Geschlechterunterschiede und -konflikte im interreligiösen Dialog auftreten können.

Sarah und Hagar waren Frauen, die unterschiedlichen religiösen und kulturellen Gruppen angehörten. Sarah war die Ehefrau von Abraham und gehörte zur jüdischen Tradition.

Sie war die Mutter von Isaak, dem Sohn der Verheißung, was ihr eine privilegierte Position innerhalb der Familie einbrachte.

Aufgrund ihrer anfänglichen Unfruchtbarkeit gab sie Hagar, ihrer ägyptischen Magd, die Erlaubnis, mit Abraham Kinder zu zeugen.

Als Hagar jedoch schwanger wurde, entstanden Spannungen und Eifersucht zwischen den beiden Frauen.

Diese waren nicht nur dem Umstand geschuldet, dass Hagar die Mutter von Ismael wurde, dem erstgeborenen Sohn Abrahams, sondern auch der Tatsache, dass Hagar aus Ägypten stammte und einen anderen religiösen und kulturellen Hintergrund aufwies als Sarah.

Sarah betrachtete Hagar als Konkubine Abrahams und nicht als gleichwertige Partnerin.

Der daraus resultierende Dissens führte letztendlich dazu, dass Sarah Abraham aufforderte, Hagar und Ismael aus der Familie zu verstoßen, was dieser widerwillig tat. Hagar und Ismael wurden in die Wüste geschickt, wo sie von Gott gerettet wurden.

Anhand dieser Geschichte lässt sich aufzeigen, wie Geschlechterunterschiede und kulturelle Differenz im interreligiösen Dialog zu Konflikten führen können.

Aber nicht nur religiöse und kulturelle Unterschiede können zu Missverständnissen, Vorurteilen und Ungerechtigkeiten führen, sondern auch das Machtungleichgewicht zwischen den Geschlechtern.

### **Die Rolle der Stammütter Sarah und Hagar**

ist in den verschiedenen Religionen von großer Bedeutung und wird unterschiedlich interpretiert. Allen gemeinsam ist, dass die beiden Frauen einen großen Anteil bei der Weitergabe des Glaubens und der religiösen Traditionen haben.

Sie werden als starke und gläubige Frauen verehrt, die eine wichtigen Rolle bei der Gestaltung der religiösen Identität und der Verbindung mit Gott spielen.

Ihre Geschichten dienen als Inspiration.

### **Im Judentum**

wird Sarah als eine der vier Matriarchinnen angesehen, zusammen mit Rebecca, Rachel und Leah. Sie wird als Mutter des jüdischen Volkes verehrt. Sarah gilt als starke und gläubige Frau, die eine wichtige Rolle bei der Erfüllung der Verheißungen

Gottes spielte. Sie wird als Vorbild für Glauben, Tugend- und Standhaftigkeit genannt.

Hagar wird im Judentum als eine wichtige Figur betrachtet, obwohl ihre Rolle nicht so prominent ist wie die von Sarah. Bewundert wird sie als eine Frau der Stärke und des Überlebenswillens und gilt als Vorbild für Ausdauer und Vertrauen in Gott.

### **Im Christentum**

wird Sarah als Beispiel für Frauen genannt, die ihren Glauben treu bleiben und auf die Verheißungen Gottes hoffen. Hagar ist im Christentum bekannt als eine Figur der Barmherzigkeit und des Mitgefühls. Sie wird als eine Frau dargestellt, die in ihrer Not von Gott gesehen und gerettet wurde.

### **Im Islam**

spielen Sarah und Hagar ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie werden als Prophetinnen angesehen und als Frauen des Glaubens verehrt, Sarah als Frau von Ibrahim (Abraham) und Mutter von Ishaq (Isaak), Hagar als ägyptische Frau von Ibrahim und Mutter von Ismael. Beide werden als Vorbilder für Frauen im Islam genannt, die ihren Glauben praktizieren und ihre Familien im Einklang mit den Lehren des Islam führen sollen.

### **Im Bahá'í-Glauben**

werden die Geschichten und Lehren der Stammütter Sarah und Hagar nicht spezifisch erwähnt oder betont, da der Fokus auf der universellen Botschaft Bahá'u'lláhs liegt. Es ist wichtig anzumerken, dass der Bahá'í-Glaube die vorherigen Offenbarungsreligionen, einschließlich des Judentums, Christentums und Islams, anerkennt und respektiert. Die Geschichten und Lehren der Stammütter Sarah und Hagar können daher von Bahá'í-Gläubigen auf individuellerer Basis geschätzt und studiert werden, aber sie haben keine spezifische Rolle oder Bedeutung im offiziellen Glaubenssystem des Bahá'í-Glaubens.

## **Zur Rolle der Geschlechter**

### **Im Bahá'ítum**

besteht in spiritueller Hinsicht kein Unterschied zwischen Mann und Frau, beide sind das Abbild Gottes. Unterschiede werden gemacht in den Graden der Annäherung an Gott, sei es durch Mann oder Frau.<sup>2</sup>

Im Bahá'í-Glauben wird die Gleichstellung von Männern und Frauen betont.

Die Rolle von Frauen in der Gesellschaft und im religiösen Leben wird hochgeschätzt.

Frauen haben das Recht auf Bildung, sie können in allen Bereichen der Gesellschaft aktiv sein und haben das Recht, geistige und administrative Ämter in der Bahá'í-Gemeinschaft zu bekleiden.

Hierzu ein Abdruck der Rede `Abdu'l-Bahás, Religionsoberhaupt und Sohn Bahá'u'lláhs, vom 14. November 1911, gehalten anlässlich seines Besuchs in Paris, Avenue de Camoens 4.

---

<sup>2</sup> Vgl. Lights of Guidance, a Bahá'í Reference File, Nr. 2072, S. 613.

## **Das zehnte Prinzip der Lehre Bahá'u'lláhs ist die Gleichstellung der Geschlechter.**

*„Gott hat alle Geschöpfe in Paaren erschaffen. Der Mensch, das Tier, die Pflanze, alles in diesen drei Reichen ist zweierlei Geschlechtes, und unter ihnen herrscht völlige Gleichheit. In der Pflanzenwelt gibt es männliche und weibliche Pflanzen. Sie haben gleiche Rechte und besitzen einen gleichen Anteil an der Schönheit ihrer Gattung, wenn man auch in der Tat sagen könnte, dass der Baum, der Früchte trägt, demjenigen, der keine trägt, überlegen ist. Im Tierreich sehen wir, dass Männchen und Weibchen gleiche Rechte besitzen und dass jedes von ihnen an den Vorzügen seiner Gattung teilhat. So sehen wir, dass in keinem der beiden niederen Reiche der Natur die Frage einer Überlegenheit des einen Geschlechtes über das andere besteht. In der Menschenwelt ist es wesentlich anders. Das weibliche Geschlecht wird als niedriger stehend betrachtet, und es werden ihm keine gleichen Rechte und Vorrechte gestattet. Dieser Zustand ist keine Folge der Natur, sondern der Erziehung. In der göttlichen Schöpfung gibt es keine derartige Unterscheidung. Vor dem Angesicht Gottes ist kein Geschlecht dem anderen überlegen. Warum sollte dann ein Geschlecht das andere als untergeordnet erklären und ihm wohlbegründete Rechte und Vorrechte vorenthalten, als hätte Gott seine Ermächtigung zu einem solchen Verhalten gegeben? Wenn die Frauen die gleichen Vorzüge der Erziehung genießen wie die Männer, so wird das Ergebnis zeigen, dass sich beide gleicherweise zur Bildung eignen. In mancher Beziehung ist die Frau dem Manne überlegen. Sie ist weichherziger, empfänglicher und mit stärkerer Intuition begabt. Es lässt sich nicht leugnen, dass die Frau zur Zeit in vielen Hinsichten hinter dem Mann zurückbleibt, dass aber diese vorübergehende Unterlegenheit auf den Mangel an Erziehungsmöglichkeiten zurückgeht. Im Lebenskampf ist die Frau instinktbegabter als der Mann, dankt er ihr doch bereits sein bloßes Dasein. Ist die Mutter gebildet, so werden auch ihre Kinder gut unterrichtet werden. Ist die Mutter weise, so wird sie auch die Kinder auf den Weg der Weisheit leiten. Ist die Mutter religiös, so wird sie auch ihren Kindern zeigen, wie sie Gott lieben müssen. Ist die Mutter sittenrein, so wird sie auch ihre Kleinen auf den Pfad der Rechtlichkeit führen. Es ist daher klar, dass die zukünftige Generation von den Müttern von heute abhängt. Ist das nicht eine wesentliche Verantwortung für die Frau? Bedarf sie da nicht jeder nur möglichen Förderung, um für eine solche Aufgabe gerüstet zu sein? Darum gefällt es Gott sicher nicht, wenn ein so wichtiges Glied der Schöpfung wie die Frau nicht die entsprechende Erziehung erhält, um die gewünschten und nötigen Vollkommenheiten für ihre große Lebensaufgabe zu erlangen. Die göttliche Gerechtigkeit verlangt, dass die Rechte beider Geschlechter gleicherweise geachtet werden, da in den Augen des Himmels keines dem anderen überlegen ist. Die Würde vor Gott hängt nicht vom Geschlecht, sondern von der Reinheit und Leuchtkraft des Herzens ab. Menschliche Tugenden sind im gleichen Maße Eigentum aller. Die Frau muss sich daher um größere Vervollkommnung bemühen, um dem Mann in jeder Beziehung gleich zu werden und in allem, worin sie zurückgeblieben war, fortzuschreiten, so dass der Mann gezwungen wird, ihre gleichen Möglichkeiten und Leistungen anzuerkennen. In Europa haben die Frauen*

größere Fortschritte gemacht, als im Osten, aber es bleibt noch viel zu tun. Wenn Schüler am Ende ihrer Schulzeit stehen, werden sie geprüft, und das Ergebnis der Prüfung entscheidet über das Wissen und die Fähigkeit jedes Schülers. So wird es auch mit der Frau sein. Ihre Taten werden ihre Stärke beweisen. Es wird nicht mehr nötig sein, sie durch Worte zu verkünden. Ich hoffe, dass sowohl die Frauen des Ostens, als auch ihre westlichen Schwestern rasche Fortschritte machen, bis die Menschheit vervollkommen ist. Gottes Güte ist für alle da und gibt die Kraft zu jedem Fortschritt. Besitzen die Menschen erst einmal die Gleichstellung der Frau, so werden die Frauen nicht mehr für ihre Rechte zu kämpfen brauchen. Daher ist einer der Grundsätze Bahá'u'lláhs die Gleichstellung der Geschlechter. Die Frauen müssen größte Anstrengungen machen, um geistige Kraft zu erwerben und die Tugenden der Weisheit und Heiligkeit zu vermehren, bis es ihrer Erleuchtung und ihrem Streben gelingt, die Einheit der Menschheit zu verwirklichen. Sie müssen mit glühender Begeisterung arbeiten, um die Lehre Bahá'u'lláhs unter die Völker zu tragen, damit das strahlende Licht göttlicher Güte die Seelen aller Nationen der Erde umgeben. <sup>3</sup>

Weitere Zitate aus den HI. Schriften des Bahá'ítums

*Die Menschenwelt hat zwei Flügel: Den einen bilden die Frauen, den anderen die Männer. Nur wenn beide Flügel gleichmäßig entwickelt sind, kann der Vogel fliegen. Bleibt ein Flügel schwächlich, so ist kein Flug möglich. Erst wenn die Frauenwelt der Männerwelt beim Erwerb von Tugenden und Vollkommenheiten gleichberechtigt ist, kann Erfolg und Gedeihen so erreicht werden, wie es sein soll.* <sup>4</sup>

*O Menschenkinder! Wißt ihr, warum Wir euch alle aus dem gleichen Staub erschufen? Damit sich keiner über den anderen erhebe. Bedenket allzeit in eurem Herzen, wie ihr erschaffen seid. Da Wir euch alle aus dem gleichen Stoff erschufen, ziemt es euch, wie eine Seele zu sein, auf selbem Fuße zu wandeln, in gleicher Weise zu essen und im selben Lande zu wohnen, auf daß aus eurem innersten Wesen durch euer Handeln und Tun die Zeichen der Einheit und das Wesen der Loslösung offenbar werden. Solches rate Ich euch, o Scharen des Lichts. Achtet wohl auf diesen Rat, damit ihr die heiligen Früchte vom Baume wundersamer Herrlichkeit erlanget.* <sup>5</sup>

*Erhaben, unermesslich erhaben ist Er, der Unterschiede beseitigt und Eintracht begründet. Verherrlicht, unendlich verherrlicht ist Er, der Zwietracht enden ließ und Gemeinschaft und Einheit verordnete. Gelobt sei Gott! Die Feder des Allhöchsten hob Unterschiede zwischen Seinen Dienern und Dienerinnen auf und verlieh allen durch Seine vollendete Gunst und allumfassende Barmherzigkeit Rang und Stand auf gleicher Stufe. Er zerschlug die eitlen Vorstellungen mit des Wortes Schwert und tilgte die Gefahren leerer Einbildungen durch die allgegenwärtige Kraft Seiner Macht.*

<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Abdu'l-Bahá: Ansprachen in Paris, Kapitel 50: Gleichstellung der Geschlechter. Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-ansprachen-in-paris/>.

<sup>4</sup> Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#1016>.

<sup>5</sup> Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/bahaullah-die-verborgenen-worte/>.

<sup>6</sup> Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/f/frauen/>.

*Die Frau hat für die Menschheit tatsächlich die größere Bedeutung. Sie hat die größere Last zu tragen und schwerere Arbeit zu leisten. Betrachten wir die Pflanzen und die Tierwelt. Die fruchttragende Palme ist der vom Züchter am meisten geschätzte Baum. Der Araber weiß, dass auf einer weiten Reise die Stute den längeren Atem hat. Wegen ihrer größeren Kraft und Wildheit fürchtet der Jäger die Löwin mehr als den Löwen. Die bloße Größe des Gehirns erwies sich in keinerlei Weise als Grund für eine Überlegenheit. Die Frau hat mehr Zivilcourage als der Mann; sie hat auch besondere Gaben, die sie in Gefahr und Krisenzeiten befähigen, den Überblick zu bewahren. Wenn nötig wird sie sogar zur Kämpferin.* <sup>7</sup>

*Im Großen und Ganzen haben die Frauen heute einen stärkeren Sinn für Religion als die Männer. Die Intuition der Frau ist treffsicherer, sie ist aufnahmefähiger und ihre Intelligenz erfasst die Dinge rascher. Die Zeit wird kommen, in der die Frau geltend macht, dass sie dem Mann überlegen ist.* <sup>8</sup>

*Wisset, o ihr liebenden Mütter: In den Augen Gottes ist der beste Weg, Ihn zu verherrlichen, die Erziehung der Kinder und ihre Bildung in allen Vollkommenheiten der Menschheit. Keine edlere Tat ist denkbar.* <sup>9</sup>

*Vom Anfang des Daseins bis zum verheißenen Tag bewahrten die Männer in jeder Hinsicht ihre Überlegenheit gegenüber den Frauen. Im Qur'án wurde offenbart: „Männer sind den Frauen überlegen.“ Aber in dieser wundersamen Sendung bewirkte die erhabenste Ausgießung des Herrn der Herrlichkeit eindeutige Errungenschaften der Frauen. Einige Dienerinnen erhoben sich und übertrafen die Männer auf dem Feld des Wissens. Sie traten mit solcher Liebe und Geistigkeit hervor, daß dadurch die Gnadengaben des Höchsten Herrn über die Menschheit regneten, und sie durch ihre Heiligkeit, Reinheit und geistigen Eigenschaften viele Menschen ans Ufer der Einheit geleiteten. Sie wurden zur Fackel der Führung für die Wanderer in der Öde des Irrtums, sie entflammt die Verzagten in der niederen Welt mit dem Feuer der Liebe des Herrn.* <sup>10</sup>

*Wisse, o Dienerin, dass vor dem Antlitz Bahás die Frauen den Männern gleichgestellt sind, denn Gott hat die ganze Menschheit nach Seinem Ebenbild erschaffen. Dies bedeutet, dass Männer und Frauen gleichermaßen die Verkünder Seiner Namen und Eigenschaften sind und dass es vom geistigen Standpunkt aus keinen Unterschied zwischen ihnen gibt. Wer immer sich Gott nähert, ob Mann oder Frau, hat die größte Gunst erlangt. Wie viele begeisterte und ergebene Dienerinnen haben sich im schützenden Schatten Bahás als den Männern überlegen erwiesen und selbst die Berühmten der Erde überflügelt.* <sup>11</sup>

---

7 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#110>.

8 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#113>.

9 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/f/frauen/>.

10 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#1011>.

11 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#1015>.

*Ich hoffe, dass das Banner der Gleichberechtigung auf allen fünf Kontinenten, wo sie bis heute noch nicht vollständig erkannt und verwirklicht ist, gehißt wird. Die Frau in dieser erleuchteten westlichen Welt ist den Frauen des Orients einen gewaltigen Schritt voraus. Und lasst es noch einmal deutlich werden: Bevor Mann und Frau nicht die Gleichberechtigung anerkennen und verwirklichen, ist gesellschaftlicher und politischer Fortschritt weder hier noch irgendwo sonst möglich. Denn die Menschenwelt besteht aus zwei Teilen oder Gliedern: das eine ist die Frau, das andere der Mann. Solange diese beiden Glieder an Stärke nicht gleich sind, kann die Einheit der Menschheit nicht begründet werden, und Glück und Wohl der Menschheit werden nicht Wirklichkeit. So Gott will, wird es so sein.*<sup>12</sup>

*In dieser Offenbarung Bahá'u'lláhs schreitet die Frau Seite an Seite mit dem Mann. Bei keinem Schritt wird sie zurückbleiben. Sie hat die gleichen Rechte wie der Mann. Sie wird Zugang gewinnen zu allen administrativen Bereichen der Politik. Sie wird einen Rang erreichen, der in der Menschenwelt als höchste Stufe gilt, und sie wird sich an allen Angelegenheiten beteiligen. Seid dessen sicher! Schaut nicht auf den gegenwärtigen Zustand; in nicht allzu ferner Zukunft wird die Welt der Frauen voller Herrlichkeit erstrahlen, denn Bahá'u'lláh hat es so gewollt! Bei allen Wahlen haben die Frauen das unveräußerliche Wahlrecht, und unwiderlegbar, unstreitig haben die Frauen Zutritt zu allen Bereichen menschlichen Handelns. Kein Mensch kann dies aufhalten oder verhindern. Aber an manchem sollte eine Frau nicht teilnehmen, da es ihrer unwürdig ist. Zum Beispiel sind die Frauen vom Militärdienst befreit, wenn der Staat wirksame Verteidigungsmaßnahmen gegen feindliche Angriffe unternimmt. Es kann zuzeiten geschehen, dass kriegerische, wilde Volksstämme das Gemeinwesen heftig angreifen mit dem Ziel, Massenmord an seinen Bürgern zu verüben. Unter solchen Umständen ist Verteidigung notwendig, aber es ist die Aufgabe der Männer, solche Verteidigungsmaßnahmen zu organisieren und durchzuführen, nicht die der Frauen denn sie sind sanften Herzens und können den schrecklichen Anblick eines Blutbades nicht ertragen, selbst nicht, wenn um der Verteidigung willen. Von derartigen Unternehmungen sind Frauen befreit. ... Wenn die Frauen den höchsten Grad des Fortschritts erreichen, werden sie nach den Anforderungen von Zeit und Ort und gemäß ihren großen Fähigkeiten außergewöhnliche Vorrechte erhalten. Seid dessen gewiß. Bahá'u'lláh hat die Sache der Frauen sehr gefördert, und eine der wichtigsten Grundlehren `Abdu'l-Bahás betrifft die Rechte und Vorrechte der Frauen. Verlasst euch darauf! Bald wird der Tag kommen, an dem die Männer sich an die Frauen wenden und sprechen: „Gesegnet seid ihr! Gesegnet seid ihr! Ihr seid fürwahr jeder Gabe würdig. Wahrlich, ihr verdient, euere Häupter mit der Krone immerwährender Herrlichkeit zu schmücken, denn ihr werdet in Wissenschaften und Künsten, an Tugenden und Vollkommenheiten dem Mann ebenbürtig sein, und an Herzensgüte, übergroßer Barmherzigkeit und Mitgefühl seid ihr überlegen.“<sup>13</sup>*

---

12 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#1017>.

13 Bahá'í-Zitate: <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-abdul-baha-in-london/#1026>.

**Der Bahá'í-Glaube betont die Einheit der Menschheit und die Notwendigkeit, Vorurteile und Diskriminierung jeglicher Art zu überwinden.**

*«Die Grundlage der Lehre Bahá'u'lláhs ist die Einheit des Menschengeschlechtes, und Sein größtes Verlangen war, dass Liebe und Wohlwollen in den Menschenherzen leben möchten. So, wie Er die Menschen aufrief, Streit und Missklang abzutun, so wünsche ich, euch die Hauptursache für die Unruhe unter den Völkern zu erklären. Die wichtigste Ursache ist die falsche Darstellung der Religion durch die religiösen Führer und Lehrer. Sie lehren ihre Anhänger zu glauben, dass ihre eigene Form der Religion die einzige sei, die Gott gefällt, und das der allliebende Vater die Anhänger jeder anderen Einstellung verdammt und seiner Gnade und Gunst beraubt hat. Dadurch bildet sich unter den Völkern Ablehnung, Missachtung, Streit und Hass heraus. Vermöchte man, diese religiösen Vorurteile hinwegzufegen, so würden sich die Völker bald des Friedens und der Eintracht freuen.»*<sup>14</sup>

---

14 Abdu'l-Bahá: Ansprachen in Paris, Kapitel 13: Religiöse Vorurteile. <https://bahaizitate.de/lesen/abdul-baha-ansprachen-in-paris/>